



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 25, 20. Juni 2017



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Neue Tektonik des Weltsports? .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
Wahlhearing des DOSB: Wie halten es die Parteien mit dem Sport? .....	5
Wer gewinnt die Sportabzeichen-Uni-Challenge 2017? .....	5
Sportabzeichen-Tour in Apolda wirbt für Bewegung und gesunde Ernährung .....	6
„Vielfalt im Sport“: Sportabzeichen-Tour in Dresden auf Rekordkurs .....	7
Michael Leyendecker ist neuer Vorsitzender der ENGSO-Jugend .....	9
Die dsj stellt ihr Projekt „Digitales Bildungsnetzwerk im Sport“ vor .....	9
Nationale Olympische Akademien Europas gründen Dachverband .....	10
Schleswig-Holstein: Koalitionsvertrag erwähnt eSport .....	10
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	11
Prof. Nils Neuber erhält den Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft .....	11
Flatow-Medaille und Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen .....	12
Deutschland taucht was: VDST-Vereine laden zum Tauchen ein .....	13
LSV Schleswig-Holstein: Hans-Jakob Tiessen als Präsident wiedergewählt .....	13
World Karate Day zelebriert Kampfkunst für alle .....	14
Ruhr Games 2017 feiern Sport, Musik und internationale Jugendbegegnung .....	14
„Hammer Erklärung“: Sportjugend veröffentlicht einen Auftrag an die Politik .....	16
Europas Kneipp-Verbände rücken enger zusammen .....	16
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	17
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	17
DOSB lädt zur Pressekonferenz nach Berlin .....	17
DOSB und SPORT1 laden zum Medientag World Games Team Deutschland .....	17
DOSB und Entwicklungsministerium stärken Zusammenarbeit .....	18
Mehr als 2500 Kinder und Jugendliche werden zum Olympic Day erwartet .....	19
IOC-Präsident Bach spricht bei Wirtschaftsunioren in Mannheim .....	20
Deutsche Sportjugend lädt zum Juniorteamseminar in Freiburg .....	20
Hamburg: Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderungen .....	21
LSB Berlin informiert über die 2. Inklusionswoche .....	21
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	22
„Laufprofessor“ Alexander Weber vollendet das 80. Lebensjahr .....	22



Kenner der Geschichte des jüdischen Sports: Prof. Lorenz Peiffer zum 70. ....	23
Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs: Erster Zwischenbericht .....	24
Sport im Sommer – gesund und doch riskant .....	26
<b>LESETIPPS</b> .....	29
Ein Buch für Manager als Statement für den Breitensport .....	29

## KOMMENTAR

### Neue Tektonik des Weltsports?

Der Sport – von Land zu Land mit unterschiedlichen Akzenten – organisiert sich grundsätzlich in drei kommunizierenden Röhren: Hier der selbstorganisierte Vereins- und Verbandssport, dort der die sportliche Infrastruktur wie Schulsport sichernde staatliche Sport, schließlich der in Events und Freizeitangeboten tätige kommerzielle Sport. Diese Tektonik hat sich auch weltweit konstituiert: im IOC, der UNO bzw. kontinental der EU, in mittlerweile weltweit agierenden Konzernen und Agenturen.

Sie ist immer in Bewegung, erfährt Verschiebungen durch politische, wirtschaftliche, kulturelle, mediale und nicht zuletzt sportliche Interessen und Impulse. Dabei hat es der über keine legislative, mediale und militärische Gewalt verfügende Sport nicht leicht sich zu behaupten – sein Gewicht ist die Popularität, sein Feld die Diplomatie. Gelegentlich verschiebt sich die Tektonik so stark, dass es zu heftigen Eruptionen kommt – der verdienstvolle FIFA e.V. ist mittlerweile in Teilen seines Führungspersonals von der US-amerikanischen Justizbehörde vereinnahmt.

Öffentlich kaum bemerkt hat sich überraschend eine im Ergebnis nicht absehbare Verschiebung der Kräfte vollzogen. Der neue UN-Generalsekretär Guterres hat entschieden, nach fast 20 Jahren das „UN-Office on Sport for Development and Peace“ (UNOSDP) zu schließen. Es war die letzten acht Jahre vom ehemaligen Werder-Manager und KMK-Präsidenten Willi Lemke geleitet worden. Der umtriebige Sportpolitiker hatte dem Büro Aufmerksamkeit, zahlreiche Initiativen und ein breites Netzwerk verschafft. Einer seiner größten Erfolge war die positive Wahrnehmung des Sports in der UNO – Auftritte des IOC-Präsidenten vor der UN-Versammlung oder des UN-Generalsekretärs vor dem IOC sind lebendige Erinnerung. Regelmäßige Kontakte und Vereinbarungen waren die Folge.

Mit dem turnusmäßigen Ende der Amtszeit von Lemke und Antritt von Guterres durfte man Überlegungen erwarten, ob nicht der diplomatisch wie auch pädagogisch und gesundheitlich immer bedeutender werdende Sport stabiler – tatsächlich wurde die Position des UN-Sonderbeauftragten bisher vom Herkunftsland des Stelleninhabers finanziert – in der UNO verfasst werden könnte. Wie wäre es, ein von allen Mitgliedsstaaten getragenes und akzeptiertes multilaterales Konstrukt zu schaffen, das Sporttreiben insbesondere in ärmeren Ländern fördert, es wo möglich mit Gesundheit und Erziehung verbindet, nicht zuletzt die friedentiftenden Potenziale aktiviert. Die UNESCO wie das Kinder- und das Flüchtlingshilfswerk könnten als Blaupause dienen.

Tatsächlich gab es beim Zusammentreffen zwischen IOC-Präsident Bach und Guterres ein ganz anderes Ergebnis. Letzterer verzichtete auf eigenständige sportpolitische Strukturen der UNO und quasi im Handstreich wurden die Aktivitäten des UNOSDP vom IOC übernommen. Selbst das zuständige Komitee des Europarats EPAS zeigte sich irritiert. Begründung der Volte: Das IOC scheint mit seiner weltumspannenden Organisation administrativ besser aufgestellt, versteht sich nicht mehr nur als Eventagentur zur Umsetzung und Vermarktung Olympischer Spiele sondern als Anwalt aller Bereiche des Sports (Breiten- und Behindertensport, Frauensport, Sport in Entwicklungsländern, Olympische Erziehung, Sportwissenschaft etc.). Das Portfolio an Aufgaben ist bemerkenswert.

Zweifellos ist diese freundliche Übernahme eine Stärkung des IOC. Es wirkt, als würde es hoheitliche Aufgaben übernehmen. Eine große Anerkennung für eine Organisation, die zuletzt häufiger in der Kritik stand und sich mit der Abnahme ihres Premiumprodukts schwer tut. Und zweifellos passt dazu auch der Schachzug des IOC-Präsidenten, den früheren UN-Generalsekretär Ban-Ki-Moon als Vorsitzenden der wichtigen IOC-Ethikkommission zu gewinnen.

Was aber bedeutet die Verlagerung des Sports auf der politischen Weltbühne von staatlichen Institutionen in Non-Governmental Organizations (NGO) langfristig für die Sportentwicklung? Es könnte auch ein Pyrrhussieg sein, denn für die sportliche Grundversorgung der Weltbevölkerung bedarf es verbindlicher gesetzlicher Verordnungen, flächendeckender Infrastruktur, systematische Ausbildung und finanzieller Ressourcen – fraglich, ob das legislativ und exekutiv machtlose IOC das allein auf diplomatischem Weg erreicht. In Deutschland wäre das kaum denkbar, hier hat sich der Interessenausgleich zwischen den drei Organisationstypen bewährt.

Lachender Dritter könnte in der globalisierten Welt mächtige Unternehmen sein. Schon beim Freihandelsabkommen TTIP blieb die Autonomie (sprich auch Steuerbefreiung) des Verbandsports weitgehend ungeklärt. Mit dem grenzenlos wachsenden eSport entsteht eine virtuelle Form sportlich-unterhaltsamer Betätigung, die bisher außerhalb des Einflusses der Sportverbände liegt.

Schon jetzt haben international agierende Medienkonzerne und Eventagenturen aus den USA, Großbritannien, China und arabischen Staaten Sportveranstaltungen in die eigene Hand genommen, bei den Global Playern der digitalen Wirtschaft wie Google, Amazon und Baidu ist zum Sport 4.0 Goldgräberstimmung erkennbar.

Ein Sport, der kein oder ein zu spät reagierendes Regulativ mehr durch internationale politische Instanzen erhält, wird schwerlich seine Traditionen und Werte geltend machen können. Die neue Tektonik des Weltsports liefert noch keinen sicheren Halt. Man darf gespannt sein, wer als Gewinner aus dem Umbruch hervorgeht – und sollte wachsam bleiben.

Prof. Hans-Jürgen Schulke

## PRESSE AKTUELL

### Wahlhearing des DOSB: Wie halten es die Parteien mit dem Sport?

(DOSB-PRESSE) Es ist mittlerweile schon gute Tradition vor Bundestagswahlen: Die Sportfamilie, die im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) organisierte größte zivilgesellschaftliche Bewegung unseres Landes, befragt die Spitzen der im Bundestag vertretenen Fraktionen nach ihren sportpolitischen Schwerpunkten und konfrontiert diese mit den Forderungen aus ihrer Mitte. Dies geschieht am Donnerstag (22. Juni) zum dritten Mal (nach 2009 und 2013) in Form eines Wahlhearings und im Vorfeld des traditionellen Parlamentarischen Abends des DOSB in Berlin.

Die Doppel-Veranstaltung findet im Haus des Sparkassen und Giroverbandes (DSGV) in Berlin-Mitte statt. Ab 18.45 Uhr moderiert der frühere TV-Reporter Wolf-Dieter Poschmann eine einstündige Gesprächsrunde, zu der Karin Göring-Eckhard (B90/DIE GRÜNEN), Dietmar Bartsch (DIE LINKE), Michaela Engelmeier (SPD) und Eberhard Gienger (CDU/CSU) erwartet werden. Eingeladen sind rund 150 Gäste aus der Sportfamilie, aus Politik und Medien.

Der DOSB wird zur Veranstaltung ein Positionspapier mit Forderungen aus dem Sport veröffentlichen.

Das Wahlhearing wird per [Livestream auf der DOSB-Website](#) übertragen.

### Wer gewinnt die Sportabzeichen-Uni-Challenge 2017?

(DOSB-PRESSE) Die Sportabzeichen-Uni-Challenge des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Krankenkasse BKK24 startet ins dritte Jahr. Am 21. Juni 2017 gehen gleich fünf Hochschulen ins Rennen. Die Leibniz Universität Hannover strebt den dritten Titel in Folge an – vier Konkurrenten setzen alles daran, das zu verhindern. Zum ersten Mal dabei sind die Technische Universität Braunschweig und die Technische Universität Darmstadt. Wie 2016 treten an: die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Vorjahres-Zweite Universität Vechta.

Auf allen fünf Sportplätzen beginnt der Wettbewerb mit einem simultanen Startsignal um 16 Uhr. Drei Stunden lang können die Teilnehmer dann Punkte für ihre Uni beim Deutschen Sportabzeichen sammeln. Sportliche Herausforderungen warten bei Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Werfen, Sprint- und Ausdauerläufen sowie beim Seilspringen. Abgerechnet wird nach bestandenen Disziplinen. In den jeweiligen Altersklassen gibt es ein bis drei Punkte – je nachdem, ob die erbrachte Leistung für Bronze, Silber oder Gold reicht.

Welche Uni liegt vorne, und wo müssen sich die Teilnehmer noch mehr ins Zeug legen? Jede halbe Stunde steigt die Spannung – dann werden die Zwischenstände ermittelt und ausgetauscht. Auch wer nicht vor Ort ist, kann den Wettbewerb verfolgen. Dafür gibt es am Veranstaltungstag einen regelmäßig aktualisierten Banner mit einer Live-Tabelle auf [www.deutsches-sportabzeichen.de](http://www.deutsches-sportabzeichen.de) und anderen Online-Plattformen.

Wenn der Jubel aus Darmstadt auch in Hannover zu hören ist und der Moderator aus Braunschweig seinen Punktstand über den Oldenburger Campus ruft, dann sorgen wieder Liveschalten für echte Wettkampfatmosphäre bei der Sportabzeichen-Uni-Challenge. Auch promi-

nente Sportstudenten werden wieder am Start sein, ihre Kommilitonen anfeuern und selbst Punkte sammeln.

Auch wer sein Studium schon hinter sich hat, kann die Sportschuhe schnüren und seine ehemalige Uni unterstützen. Erstmals dürfen auch Alumni am Wettbewerb teilnehmen. Der Einsatz lohnt sich, denn die BKK24 hat für die Unis wieder Preise als Unterstützung für Teamevents ausgelobt. Die Krankenkasse steht mit ihrer Gesundheitsinitiative „Länger besser leben.“ für eine aktiv gesundheitsbewusste Lebensweise und möchte möglichst viele Menschen zu mehr Bewegung animieren. Dazu passt das Deutsche Sportabzeichen, das mit seiner leistungsabhängigen Staffelung in Gold, Silber und Bronze nachhaltige Trainingsanreize setzt.

Wer sich für seine Uni jetzt in Form bringen will, kann bereits loslegen. Die Sportabzeichen-Saison hat vielerorts schon begonnen. Und wer einen Sporttreff in seiner Nähe sucht, wird auf [www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/vereine-treffs/](http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/das-sportabzeichen/vereine-treffs/) fündig. Auch an den Unis sind Vorabtrainings geplant. Hinter den Kulissen hat der Wettbewerb bereits begonnen.

## Sportabzeichen-Tour in Apolda wirbt für Bewegung und gesunde Ernährung

(DOSB-PRESSE) Raus aus der Schule und rauf auf den Sportplatz – so haben es knapp 1400 Kinder und Jugendliche bei der Sportabzeichen-Tour am 15. Juni im thüringischen Apolda gemacht.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es um 8.30 Uhr mit dem gemeinsamen Aufwärmen los, danach verteilten sich die Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen. Im Hans-Geupel-Stadion konnten sie die Leichtathletik-Disziplinen ablegen, im benachbarten Freibad wurden Prüfungen im Schwimmen abgenommen. Die Kitakinder traten zum Mini-Sportabzeichen an.

Noch früher waren aber die auf den Beinen, die das gesunde Buffet vorbereiteten: Unter Leitung von Dirk Heidemann, dem Küchenchef im Hotel am Schloss Apolda und seiner Kollegin Andrea Krischker-Poleske schnippelten die Schul-Koch-AGs der Werner-Seelenbinder-Schule Apolda und Bad Sulza schon am frühen Morgen Obst und Gemüse.

Zusammen mit ihren Anmeldungen bekamen alle Mädchen und Jungen nämlich auch eine Teilnehmerkarte, mit der sie bei den einzelnen Sportangeboten Punkte für das Buffet sammeln konnten. Ziel war es, ganz nebenbei den Zusammenhang zwischen Bewegung und gesunder Ernährung zu erfahren. Für einen Punkt gab es am Buffet zum Beispiel einen Apfel, für zwei Punkte Weintrauben und wer fünf Punkte zusammen hatte, bekam sogar ein Wiener Würstchen. „Wichtig für eine gesunde Ernährung sind immer Obst und Gemüse“, sagte Andrea Krischker-Poleske. „Wer sich dazu noch viel bewegt, der darf auch mal was Deftiges essen.“

Natürlich durften auch die Sportbotschafter die Snacks am gesunden Buffet probieren. Der mehrmalige Kanu-Olympiasieger Andreas Dittmer war für die Sparkassen-Finanzgruppe in Apolda dabei, der Gewinner der Olympischen Silbermedaille im Zehnkampf von Atlanta 1996 Frank Busemann kam für kinder+Sport und Stuntfrau, Model und Moderatorin Miriam Höller für Ernsting's family. Zusammen mit der Krankenkasse BKK24 gehören diese drei Unternehmen zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.



Direkt nach dem Warm-up mischten sich die drei Sportbotschafter unter die Kinder und Jugendlichen, feuerten sie bei ihren Sportabzeichen-Prüfungen an oder gingen gemeinsam mit ihnen an den Start, um so für den Extra-Kick beim Laufen, Werfen oder Springen zu sorgen. Auch DOSB-Maskottchen Trimmy fand in Apolda, beim einzigen Tourstopp in Thüringen, viele neue Freunde – unter ihnen auch das Maskottchen des Landessportbundes Thüringen, den Muskelkater.

Aber auch außerhalb der Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen war in Apolda jede Menge Spaß und Bewegung geboten: Der Chaos-Clown brachte vor allem die Kleinen zum Lachen. An der Fotostation von kinder+Sport konnten sich die Schülerinnen und Schüler kostenlose Fotos von ihren sportlichen Wettbewerben abholen. An der Wurfwand und auf dem Tapping-Board der Sparkassen-Finanzgruppe hatte man die Chance, die eigene Treffsicherheit und Schnelligkeit zu testen und beim Ernsting's family Parcours stand bei Übungen wie Sackhüpfen und Hula hoop vor allem der Spaß im Mittelpunkt.

Besonders beliebt war bei den Kindern auch die Bob-Anschubbahn, die der Thüringer Schlitten- und Bobsportverband (TSBV) gemeinsam mit der Jugendförderung Erfurt aufgebaut hatte. Unter Anleitung des Bundestrainers der deutschen Bobfahrerinnen Wolfgang Hoppe konnten die Kinder hautnah ausprobieren, wie sich das Fahren in einem Viererbob anfühlt. Der TSBV wollte so Werbung für sich machen und neue Talente entdecken.

Das Organisationsteam rund um den Kreissportbund Weimarer Land, den Landessportbund Thüringen und den Deutschen Olympischen Sportbund ein Zeichen für Inklusion: Als „Quartett inklusiv“ absolvierten vier Sportler mit und ohne Behinderung gemeinsam die Sportabzeichen-Stationen und auf einem Rollstuhlparcours konnten alle selbst erleben, wie viel Geschick und Kraft die Fortbewegung im Rollstuhl von jedem verlangt.

Ab 15 Uhr am Nachmittag hatten auch alle anderen Sportfans Gelegenheit, sich kostenlos am Deutschen Sportabzeichen zu versuchen. Die Veranstalter waren zuversichtlich, die Marke von rund 2.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu knacken.

Vor allem die Vereine waren gefragt. Schließlich ging es um einen Zuschuss von 100 Euro für die Vereinskasse. Diesen Wetteinsatz hatte der Filialleiter der Sparkasse Mittelthüringen Apolda, Albrecht Schütte, in Aussicht gestellt, falls er seine Wette verlieren sollte. Er hatte gewettet, dass es bei der Sportabzeichen-Tour in Thüringen nicht gelingt, mindestens 30 Vereine zu finden, die in Apolda mit jeweils fünf Mitgliedern das Deutsche Sportabzeichen ablegen.

## „Vielfalt im Sport“: Sportabzeichen-Tour in Dresden auf Rekordkurs

(DOSB-PRESSE) „Ich finde es toll, dass ich beim Deutschen Sportabzeichen so viel draußen bin“, meint Sportabzeichen-Prüfer Ingo Giewolies. Der Kleinwüchsige ist in Dresden als Prüfer beim Seilspringen eingeteilt. Auch 3000 Schülerinnen und Schüler haben sich von den hochsommerlichen Temperaturen nicht abhalten lassen, bei der Sportabzeichen-Tour am 20. Juni dabei zu sein.

Ab 8 Uhr morgens herrschte an den Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen Hochbetrieb. Ein leichter Wind und die Wasserdusche der Dresdner Feuerwehr sorgten zwischendurch für Erfrischung, es gab jede Menge kostenlose Getränke für alle. Zwischen den einzelnen Sport-

abzeichen-Disziplinen konnten sich die Kinder und Jugendlichen im Sportzentrum an der Bodenbacher Straße auch immer wieder im Schatten ausruhen.

Ingo Giewolies, 43 Jahre alt und 1,35 Meter groß, darf als Prüfer das Deutsche Sportabzeichen und das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung abnehmen. Seit vier Jahren hat er die Prüferlizenz und genießt bei der Sportabzeichen-Tour vor allem den Kontakt mit den vielen Kindern. „Die Kinder sind fröhlich, schnell und laut, da kann es auch schon mal hektisch werden“, meint er. „Aber wir sind hier ein eingespieltes Team und deshalb sind die Abläufe auch gut eingetaktet.“

Beim Seilspringen kommt es darauf an, dass je nach Altersgruppe oder Behindertenklasse die Anzahl und die Art der Sprünge stimmen. Außerdem hat das Prüferteam den Ehrgeiz, lange Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler zu vermeiden. Ingo Giewolies ist ein sehr kommunikativer Mensch mit großem Organisationstalent. „Die Kinder sind es ja gewöhnt, zu denen aufzuschauen, die ihnen was zu sagen haben – also zu Lehrern oder Eltern. Da sind viele schon erst einmal erstaunt, wenn einer, der genauso groß ist wie sie selbst, ihnen Anweisungen gibt“, beschreibt er seine Erfahrungen. „Aber sie akzeptieren mich schnell.“

Schon zum zweiten Mal ist der 43-Jährige als Prüfer bei der Sportabzeichen-Tour in Dresden am Start. Er wird regelmäßig zu Sportabzeichen-Prüfungen angefordert, vom Landessportbund Sachsen, vom Stadtsportbund Dresden oder vom Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportbund. Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund haben sie mit ihren vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern auch die inklusive Sportabzeichen-Tour in Dresden organisiert.

Ingo Giewolies selbst hat die Leidenschaft für das Deutsche Sportabzeichen vor vier Jahren gepackt. „Eigentlich wollte ich mir nur den Bonus sichern, den meine Krankenkasse jedem gewährt, der das Deutsche Sportabzeichen ablegt“, erinnert sich der 43-Jährige. Aber schon bei seinem ersten Versuch hat ihn eine Prüferin angesprochen, ob er nicht Lust hätte, sich auch als Sportabzeichen-Prüfer zu qualifizieren. Seit 2014 hat er die Berechtigung dazu und legt jedes Jahr das Deutsche Sportabzeichen ab, bisher immer in Gold.

Beim VfB Hellerau-Klotzsche engagiert sich Ingo Giewolies zusätzlich als Übungsleiter im Bereich Rehasport. Er leitet Kurse für die Generation 70+ und hat auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die schon weit über 90 Jahre alt sind. „Mir ist der Umgang mit Menschen wichtig“, antwortet Ingo Giewolies auf die Frage, was ihn bei seinem sportlichen Engagement motiviert. „Ich bin gerne als Sportabzeichen-Prüfer unterwegs.“

In Dresden hatten die Prüfstationen am 20. Juni bis 19 Uhr geöffnet. Zu den Höhepunkten am Vormittag, der für Schulen und Ehrengäste reserviert war, gehörten der Eröffnungslauf um 8 Uhr, an dem neben den Maskottchen Flizzy (LSB Sachsen), Leo und Trimmy (DOSB) auch die drei Sportbotschafter an den Start gingen: Als erster lief Frank Busemann ins Ziel, der Gewinner der Olympischen Silbermedaille im Zehnkampf von Atlanta 1996 war für kinder+Sport in Dresden dabei, gefolgt von Danny Ecker, dem deutschen Rekordhalter im Stabhochsprung in der Halle, der für die Sparkassen-Finanzgruppe angereist war und Stuntfrau, Model und Moderatorin Miriam Höller, die Sportabzeichen-Botschafterin für Ernsting's family. Gemeinsam mit der Kranken-

kasse BKK 24 gehören die drei Unternehmen zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens.

Außerdem sammelten die drei Sportbotschafter gemeinsam mit zehn weiteren Ehrengästen, darunter auch der frühere Eiskunstläufer Robin Szolkowy, beim Promi-Wettbewerb um 11 Uhr Spenden für einen guten Zweck. Beim Wettkampf im Zielwerfen mit Basketball und Frisbee und beim Medizinballweitwurf brachte jeder Meter bares Geld. Der SSB Dresden und die Ostsächsische Sparkasse Dresden stifteten pro Meter je 2,50 Euro. Am Ende kamen so 225,35 Meter oder 1226 Euro zusammen. Als Sieger des Wettbewerbs mit zusammen 26,9 Metern durfte Danny Ecker schließlich entscheiden, wer von drei möglichen Kandidaten die Spende erhielt. Sie ging an den Sächsischen Bergsteigerbund, der das Geld in neue Klettergriffe investieren möchte.

Am Nachmittag erwartete das Organisationsteam noch einmal 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, unter ihnen auch Behinderte und eine Gruppe von Geflüchteten, die bei den Sportabzeichen-Prüfungen von Integrationslotsen der Malteser Dresden und Dolmetschern begleitet wurden. Alle konnten das Deutsche Sportabzeichen kostenlos ausprobieren.

## Michael Leyendecker ist neuer Vorsitzender der ENGSO-Jugend

(DOSB-PRESSE) Bei der Mitgliederversammlung der Jugendorganisation des Dachverbandes der Europäischen Nichtregierungsorganisationen (ENGSO Jugend) am 10. Juni in Paris im Haus des französischen Sports ist Michael Leyendecker zum Vorsitzenden gewählt worden. Partizipation von jungen Menschen und Gesundheitsförderung im europäischen Kontext sind Kernthemen der ENGSO Jugend. Außerdem plant der neu gewählte Vorstand die Beteiligung an der Europäischen Woche des Sport vom 23.-30. September 2017 und eine engere Kooperation von Special Olympics und ENGSO Youth.

Jan Holze, 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend kandidierte nicht mehr für die neue Amtszeit im ENGSO-Exekutivkomitee. Weitere Infos finden sich unter [www.youth-sport.net](http://www.youth-sport.net).

## Die dsj stellt ihr Projekt „Digitales Bildungsnetzwerk im Sport“ vor

(DOSB-PRESSE) Beim EdTec-Startup-Dialog am 12. Juni in Mannheim ist das SmartSport-Projekt der Deutschen Sportjugend (dsj) in Kooperation mit dem EdTec Lab des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) im „Elevator Pitch“ als Idee für ein digitales Bildungsnetzwerk im Sportbereich vorgestellt worden. SmartSport will die digitalen und realen Welten im Sport zusammenzubringen und die Akzeptanz zum Einsatz von digitalen Medien in diesem Kontext fördern. Die derzeit in der Entwicklung befindliche App bildet mit nutzergenerierten Videos an öffentlichen Bewegungsorten in urbanen Räumen die Grundlage zur Bewegungsanimation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich Freizeit- und Trendsport.

Das Format ermöglichte Start-ups und innovativen Projekten im EdTec-Bereich im Kontext des Digital-Gipfels der Bundesregierung 2017 ihre Ideen und Konzepte für intelligente Bildungsnetze in Deutschland zu präsentieren. Anschließend gab es die Möglichkeit die Ideen und Projekte mit Expertinnen und Experten zu diskutieren und mit Interessentinnen und Interessenten sowie anderen Start-ups aus dem Bereich digitale Bildung in Kontakt zu treten.

## Nationale Olympische Akademien Europas gründen Dachverband

(DOSB-PRESSE) Im bulgarischen Albena haben Vertreter von 20 Nationalen Olympischen Akademien die Gründung einer eigenen Dachorganisation, der „Association of European Olympic Academies (ENOA)“, beschlossen. Dazu verabschiedeten sie bei der 3. Konferenz der Nationalen Olympischen Akademien Europas vor zehn Tagen eine entsprechende Deklaration. Unter der Leitung von Prof. Manfred Lämmer, Vorstandsmitglied der Deutschen Olympischen Akademie (DOA), wird nun ein Gründungskomitee die neue Organisation auf den Weg bringen.

Die Gründung des Dachverbandes war eines der zentralen Ziele der Konferenz, zu der sich neben 23 Repräsentanten Nationaler Olympischer Akademien auch weitere renommierte Teilnehmer aus der olympischen Familie einfanden: Das Internationale Olympische Komitee (IOC) entsandte Nils Holmgaard, der für Olympic Solidarity zuständig ist; außerdem waren Vertreter der Europäischen Olympischen Komitees (EOC) und des gastgebenden Nationalen Olympischen Komitees Bulgariens anwesend. Auch der neue Präsident der Internationalen Olympischen Akademie (IOA), Michael Fysentzidis, war gemeinsam mit seinem Stellvertreter Athanassios Strigas dabei. Fysentzidis begrüßte bei seinem ersten internationalen Auftritt als IOA-Präsident das Vorhaben der Gründung eines Dachverbandes der Nationalen Olympischen Akademien Europas.

Das Programm der dreitägigen Konferenz umfasste Präsentationen und Vorträge zahlreicher Teilnehmer sowie externer Gäste. So sprach u.a. Prof. Jürgen Mittag von der Deutschen Sporthochschule Köln zum europäischen Sport als Wertegemeinschaft. Am Ende der Konferenz wurde der Gründungsbeschluss für die ENOA verabschiedet. Die neue Dachorganisation soll die Zusammenarbeit zwischen den Nationalen Olympischen Akademien Europas weiter intensivieren und ihr eine institutionelle Grundlage für zukünftige Projekte und Initiativen geben.

„Die Deutsche Olympische Akademie hat die Zusammenarbeit der Nationalen Olympischen Akademien Europas stets intensiv gefördert und mit der ersten gemeinsamen Konferenz 2012 in Wiesbaden angestoßen“, resümierte DOA-Direktor Tobias Knoch. „Deshalb sind wir besonders stolz darauf, dass diese Kooperation mit der Gründung der ENOA nun institutionalisiert wird und wir zukünftig sehr viel enger und noch erfolgreicher zusammenarbeiten werden.“

## Schleswig-Holstein: Koalitionsvertrag erwähnt eSport

(DOSB-PRESSE) Die neu gewählte Koalition zwischen der CDU, FDP und den Grünen in Schleswig-Holstein hat den eSport als erstes Bundesland fest in den Koalitionsvertrag der nächsten fünf Jahre integriert. Die sogenannte „Jamaika“-Koalition unter Führung des CDU-Spitzenkandidaten Daniel Günther möchte dafür prüfen, ob der eSport im Raum Schleswig-Holstein etabliert werden kann. Dabei will die Politik Definitionsfragen vermeiden und den eSport als Hobby von Millionen vor allem junger Menschen anerkennen.

Wörtlich steht im Koalitionsvertrag: „Der sogenannte eSport ist für Millionen überwiegend junger Menschen Hobby und Freizeitbeschäftigung, bei der es um Geschicklichkeit, Konzentration, Mannschaftsgeist, Fairness und erlernte Fähigkeiten geht. Uns geht es hierbei nicht um eine Definitionsfrage. Wir wollen dieses Engagement positiv aufnehmen, um so eine effektive Jugendarbeit, eine Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit und eine feste gesellschaftliche Integration des eSports in das Gemeinwesen zu gewährleisten.“

hjs

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Prof. Nils Neuber erhält den Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft

(DOSB-PRESSE) Der Münsteraner Sportpädagoge Prof. Dr. Nils Neuber hat jetzt den erstmals ausgeschriebenen Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft erhalten. Der Festakt fand im Neuen Rathaus von Hannover in Anwesenheit von Oberbürgermeister Stefan Schostok statt, der unter den rund 170 geladenen Gästen zahlreiche Fachvertreter begrüßen konnte, darunter den Präsidenten der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), Prof. Dr. Kuno Hottenrott, den Präsidenten des Deutschen Sportlehrerverbandes, Michael Fahlenbock, sowie den Vorstandsvorsitzenden des Landessportbundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, und den langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums für die Verleihung des Wissenschaftspreises des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Prof. Dr. Dietrich Kurz.

Der Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und dem Fakultätentag Sportwissenschaft in Zusammenarbeit mit der dvs für herausragende, innovative und beispielgebende Leistungen in der Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung im Studienfach Sportwissenschaft vergeben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Preissumme wurde in diesem Jahr von der Heinz Nixdorf Stiftung in Paderborn zur Verfügung gestellt. Insgesamt 16 Bewerbungen aus den rund 60 Standorten der Sportwissenschaft an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland waren von einer neunköpfigen, international besetzten Jury zu begutachten.

Helene Hense, studentisches Mitglied der Jury, würdigte in der Laudatio die Verdienste Neubers u.a. bei der Neustrukturierung von Lehr- und Lernformen und das große Engagement für die Gestaltung der Lernumgebung am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster gewürdigt: „Wir zeichnen mit Prof. Nils Neuber eine Persönlichkeit aus der Sportwissenschaft mit einem außer-gewöhnlichen Engagement für exzellente Hochschullehre aus, die zudem die Lernenden für ihr Studienfach hervorragend begeistern und motivieren kann“, heißt es in der Laudatio weiter.

Der Preisträger hat an der Uni Göttingen und an der Deutschen Sporthochschule Köln studiert und ist seit 2006 Professor für Sportdidaktik an der Uni Münster und dort seit 2016 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Sportwissenschaft sowie Studiendekan im Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurde er u.a. 2006 mit dem Wissenschaftspreis des DOSB ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Prof. Neuber u.a. Mitglied im Forschungsverbund der Deutschen Sportjugend (dsj) im DOSB und dessen Sprecher. In der dsj gehört er auch der Arbeitsgruppe Bildungsnetzwerke an; im Landessportbund Nordrhein-Westfalen ist er Mitglied des Präsidialausschusses Mitarbeiterentwicklung.

Bei der Verleihung des Preises dankte Prof. Dr. Detlef Kuhlmann als Vorsitzender des Fakultätentages Sportwissenschaft und Vorsitzender der Jury dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für die Auslobung dieses am höchst dotierten Lehrpreises in der Sportwissenschaft: „Mit dem Preis spielt die Sportwissenschaft jetzt in der Champions League zusammen mit fünf anderen Wissenschaften wie der Medizin, der Mathematik und der Rechtswissenschaft“. Der Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft soll alle zwei Jahre vergeben werden.

## Flatow-Medaille und Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes in Berlin wurden am 6. Juni 2017 bei einem gemeinsamen Festakt des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) im Bärensaal des Alten Stadthauses als Amtssitz des Berliner Innensenators Andreas Geisel die Flatow-Medaille des Deutschen Turner-Bundes und die Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen. Das teilte der DTB mit.

DTB-Präsident Dr. Alfons Hölzl rief in seinem Grußwort den Hintergrund der Flatow-Medaille in Erinnerung, die der DTB in Gedenken an die jüdischen Turner Alfred und Gustav Felix Flatow 1986 ins Leben gerufen hat. Die Flatows wurden 1933 in Umsetzung des Beschlusses der Deutschen Turnerschaft zum Arier-Paragrafen zum Austritt aus ihren Turnvereinen gezwungen wurden und sind im Konzentrationslager Theresienstadt eines gewaltsamen Todes gestorben. Zur Mahnung und Erinnerung an die Verfolgung von Juden in der Deutschen Turnerschaft zeichnet der DTB Turnerinnen und Turner aus, die sich durch besondere Erfolge und eine herausgehobene Persönlichkeitsentwicklung hervorgetan haben.

In seiner Festrede betonte Bundesinnenminister Thomas de Maizière die eindrucksvolle Sportkarriere der diesjährigen Preisträger und bezeichnete sie als „Identifikationsfiguren, die als Vorbilder für Leistung, Fairness und Sportsgeist stehen.“ Ausgezeichnet wurde die Nationalmannschafts-Turnerin Kim Bui, die sich in ihrer sportlichen Karriere zu einer vorbildlichen Persönlichkeit im Dienste des Turn-Teams entwickelt hat und inzwischen auch als Aktivensprecherin Verantwortung übernommen hat. Ein Novum stellte die Verleihung der Flatow-Medaille im Doppelpack dar an Fabian Hambüchen und Epke Zonderland als seinen niederländischen Konkurrenten. Gewürdigt wurde besonders ihr gegenseitiger Respekt und freundschaftlicher Umgang miteinander als jahrelange Konkurrenten in ihren Wettkämpfen im Reckturnen bei internationalen Meisterschaften und Olympische Spielen. Auf Grund seiner Wettkampfvorbereitung auf die Niederländischen Meisterschaften im Gerätturnen Mitte Juni musste Epke Zonderland seine persönliche Teilnahme absagen. Der Vizepräsident des Niederländischen Turnverbandes Hugo Hollander nahm für ihn die Auszeichnung entgegen.

Das Sportmuseum Berlin hat in Zusammenarbeit mit dem DTB in zweiter Auflage die aktualisierte Broschüre zur Flatow-Medaille in der Reihe „Sporthistorische Blätter“ veröffentlicht.

Im zweiten Teil des Festaktes zeichneten DOSB-Vizepräsident Ole Bischof und DOSB-Ehrenmitglied Erika Dienstl zwei Vereine exemplarisch mit der Sportplakette des Bundespräsidenten aus. Der MTV Altendorf (Niedersachsen) und die Seglervereinigung Tegel (Berlin) haben sich nach Auffassung des Empfehlungsausschusses in ihrer 100jährigen Vereinsgeschichte besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung von Turnen und Sport erworben haben. Bundesinnenminister de Maizière hob das große bürgerschaftliche Engagement in den Vereinen hervor und würdigte die gesellschaftlichen Leistungen, die in den Vereinen für die Gemeinschaft erbracht werden.

Für den MTV Altendorf nahmen Heike Meyer und Hermann Meyer die Sportplakette entgegen. Für Monika Aderhold und Jürgen Helfers als Vertreter der Seglervereinigung Berlin gab es neben der Sportplakette einen finanziellen Zuschuss des Berliner Senats zum Vereinsjubiläum, überreicht durch Innensenator Andreas Geisel.

## Deutschland taucht was: VDST-Vereine laden zum Tauchen ein

(DOSB-PRESSE) Am kommenden Wochenende (24. und 25. Juni 2017) findet der nächste bundesweite Tauchertag des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) statt. An einem ganzen Juni-Wochenende laden unter dem Motto „Deutschland taucht was“ die Tauchsportvereine Neugierige zum Mitmachen bei zahlreichen Aktivitäten ein!

Altersgerechte Angebote aus den verschiedensten Themenbereichen erwarten Familien, Kinder und reifere Menschen. Bei dem abwechslungsreichen Programm sei für jeden Geschmack etwas dabei, teilte der VDST mit. Die Vereine zeigten ihr Vereinsgelände und stellten ihre individuellen Tauchkurse oder Leistungssportangebote vor.

Gäste können beim Schnuppertauchen einmal selbst den Kopf unter die Wasseroberfläche stecken oder bei Gewässerreinigungsaktionen einen Beitrag zum Umweltschutz leisten... Ob Schnuppertauchen, Schnorcheln, Unterwasserspiele, Gewässerreinigungsaktionen oder Unterwasserfilme, die Voraussetzungen für einen spannenden Tauchertag mit Verköstigung und stimmungsvollem Beisammensein sind geschaffen.

Die Vereine und ihre Angebote zum Tauchertag 2017 sind auf der Webseite des Verbandes unter [www.vdst.de/tauchertag](http://www.vdst.de/tauchertag) aufgeführt.

## LSV Schleswig-Holstein: Hans-Jakob Tiessen als Präsident wiedergewählt

(DOSB-PRESSE) Auf dem Landessportverbandstag des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) haben die mehr als 130 Delegierten der Sportverbände in Schleswig-Holstein den Präsidenten Hans-Jakob Tiessen und LSV-Schatzmeister Dr. Marquard Gregersen einstimmig wiedergewählt. Ihre neue Amtszeit läuft vier Jahre.

Zusätzlich zu den langjährigen Vizepräsidenten Heinz Jacobsen und Wolfgang Beer, deren Amtszeit noch zwei Jahre läuft, wurden Meike Evers-Rölver und Thomas Liebsch-Dörschner als neue LSV-Vizepräsidenten gewählt. Beide sind bereits seit 2015 als Beisitzer Mitglieder im Vorstand. Ihre Amtszeit läuft zwei Jahre. Beim Verbandstag im Jahr 2019 können dann bis zu vier Vizepräsidenten neu- bzw. wiedergewählt werden. Darüber bestimmte die Versammlung Doris Birkenbach und Peter Weltersbach zu neuen Vorstandsmitgliedern.

Er sei sehr froh, dass der LSV durch das positive Votum der Delegierten die Vorstandsmannschaft habe vergrößern können, sagte Tiessen. „Wir reagieren damit nicht nur auf die weiter wachsende Komplexität der Herausforderungen, denen sich der Sport als bedeutender Motor für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung entgegenseht. Wir wollen damit auch ein starkes Signal in Richtung unserer 2600 Sportvereine senden und als Vorbild dafür dienen, dass ehrenamtliches Engagement durchaus zeitgemäß, attraktiv und lohnend ist.“ Durch die beiden neuen Vizepräsidenten erhoffe sich der Vorstand eine noch größere Multiplikation der vielfältigen wichtigen Themen des organisierten Sports in die Gesellschaft und in die Politik.

Der Verbandstag verabschiedete auch der Gleichstellungsplan des LSV, mit dem „die jahrzehntelang erfolgreiche Arbeit in der Frauenförderung in eine neue Dimension weiterentwickelt“ werde, erklärte der LSV. [Weitere Informationen finden sich online.](#)

## World Karate Day zelebriert Kampfkunst für alle

(DOSB-PRESSE) Der World Karate Day 2017 hat am vorigen Wochenende mehr als 1400 Karateka nach München gelockt und den olympischen Traum der Kampfkünstler unterstrichen. Mit der Veranstaltung, die Breitensport und Spitzensport miteinander verband, sei deutlich unterstrichen worden, dass Karate auch über die Spiele 2020 in Tokio hinaus im Programm der Olympischen Spiele bleiben solle, heißt es in einer Mitteilung des Deutschen Karate Verbandes (DKV).

Gleichzeitig belege die Rekordteilnahme – es handelte sich beim World Karate Day um die größte Tagesveranstaltung, die es bisher in Deutschland im Karate gegeben hat –, dass der Sport für Jung und Alt geeignet sei. „Wir sind auf dem Weg zur sozialen Nummer eins im Sport“, sagte DKV-Präsident Wolfgang Weigert. Das habe sich auch in München gezeigt, als Weltklasseathleten, Karate-Tradition und Para-Karate gemeinsam auf zehn Flächen trainierten. Die Gesamteinnahmen habe der DKV dabei jeweils zur Hälfte (10.000 Euro) an die Bayerische Sportstiftung und die Stiftung Peace for the World der Schirmherrin Tegla Loroupe gespendet.

Daneben präsentierte sich der Spitzensport im Rahmen eines Länderkampfes Deutschland – Weltauswahl, bei dem unter anderem der zweimalige World-Games-Sieger Jonathan Horne (Kaiserslautern) auf deutscher Seite brillierte. In der Gesamtheit unterlag das deutsche Team aber gegen die Gäste, unter denen ausschließlich aktuelle Welt- und Vizeweltmeister antraten, mit 1:4.

Der Präsident der World Karate Federation, Antonio Espinos, zeigte sich sehr zufrieden. Die Veranstaltung habe deutlich gezeigt, wozu Karate in der Lage sei. Deshalb habe sich auch die Jahrzehnte lange Arbeit gelohnt, die für den olympischen Status investiert worden sei.

Die Aufzeichnung der Live-Übertragung des World Karate Day ist für etwa drei Monate auf [www.sportdeutschland.tv](http://www.sportdeutschland.tv) anzusehen.

Bildmaterial stellt DKV-Medienreferent Christian Grüner; Mail [dkvmedienreferent@karate.de](mailto:dkvmedienreferent@karate.de), zur Verfügung.

## Ruhr Games 2017 feiern Sport, Musik und internationale Jugendbegegnung

(DOSB-PRESSE) Mit einem kostenlosen Konzert des deutschen Pop-Stars Clueso sind am Sonntagabend (18. Juni) die zweiten Ruhr Games in Dortmund, Hagen und Hamm zu Ende gegangen. Das Sport- und Kulturfestival habe vier Tage lang tausende Besucherinnen und Besucher im östlichen Ruhrgebiet begeistert, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter. Der Regionalverband Ruhr als Veranstalter der Ruhr Games, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen als Förderer sowie der Landessportbund NRW als strategischer Partner zogen ein positives Fazit.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung im Stadion Rote Erde werden zudem die 116 Siegerinnen und Sieger der mehr als 50 Disziplinen geehrt, an denen 5600 jugendliche Sportlerinnen und Sportler teilgenommen haben. Die Sportwettkämpfe, Actionsportcontests und Workshops sowie die Live-Konzerte der Sportfreunde Stiller, Lena und Clueso lockten insgesamt 50.000 Besuche-



rinnen und Besucher, darunter vor allem Jugendliche und Familien, an vier Tagen zu den Ruhr Games vom 15. bis 18. Juni.

„Zum zweiten Mal haben die Ruhr Games bewiesen, dass ein Veranstaltungsformat aus Sport und Kultur mehrere Tausende Jugendliche in der Metropole Ruhr begeistert“, sagte Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverband Ruhr. „Gerade der Mix aus olympischen Sportarten, Trendsportarten, Konzerten und Mitmachangeboten machen die Ruhr Games so außergewöhnlich interessant. Auch das Konzept, sich auf die drei Austragungsorte in Dortmund, Hagen und Hamm zu konzentrieren, hat sich bewährt.“ Besonders freue sie, dass das Ruhrgebiet seinen Ruf als weltoffene und sympathische Region erneut habe unter Beweis stellen können und so viele internationale Sportlerinnen und Sportler dabei gewesen seien. „Nach dem Erfolg in diesem Jahr haben es die Ruhr Games verdient, 2019 erneut an den Start zu gehen - dann im westlichen Ruhrgebiet“, sagte sie.

Bernhard Schwank, Abteilungsleiter Sport im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen lobt das besondere Konzept des Events. „Die Ruhr Games sind eine einzigartige Veranstaltung im Sportkalender des Sportlandes NRW und bei der Verbindung jugendrelevanter Themen“, sagte er. „Sport, Jugendbegegnung und Kultur fordern Kreativität, Teamgeist, Freude am Wettbewerb und Offenheit für Neues bei den fast 6000 jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern heraus. So sind die Ruhr Games auch ein wertvoller Beitrag zur Bildung sowie im Kern kleine Olympische Spiele.“

Die Ruhr Games, so heißt es in der Meldung weiter, lebten auch von zahlreichen Mitmachangeboten abseits des Sports und der Kultur. Dutzende Vereine, Institutionen und Partner aus den Städten des Ruhrgebiets werteten das Rahmenprogramm des Events mit einer Vielzahl an Workshops, Mitmachaktionen und spannenden Einblicken in das Trendthema Virtual Reality auf. Der Filmemacher Adolf Winkelmann richtete zu Ehren der Ruhr Games vier Tage lang eine besonders sportaffine Installation seiner „Fliegenden Bilder“ am Dortmunder Wahrzeichen, dem U-Turm, ein.

„Dass Sport keine Sprachbarrieren kennt und Menschen unterschiedlichster Herkunft schnell in Verbindung bringt, hat das europäische Jugendcamp der Sportjugend NRW im Rahmen der Ruhr Games 2017 eindrucksvoll bewiesen“, erklärte Sportjugend-Vorsitzender Jens Wortmann. „Eine Woche lang waren über 600 junge Menschen aus 15 Nationen in Hamm zu Gast und nahmen mit großem Engagement an rund 300 kulturellen und sportlichen Workshops teil – ein wunderbares Zeichen für Offenheit und grenzenlose Neugierde in politisch nicht gerade einfachen Zeiten. Darüber hinaus haben wir durch die gemeinsam verabschiedete Hammer Erklärung auch einige wichtige Forderungen an die Politik klar adressiert.“

Impressionen des Events finden sich auf [www.ruhrgames.de](http://www.ruhrgames.de) und den sozialen Medienseiten der Ruhr Games. Ergebnis- und Teilnehmerlisten sowie honorarfreies Foto- und Videomaterial finden sich auf [presse.ruhrgames.de](http://presse.ruhrgames.de).

Die Ruhr Games im Social Web finden sich hier: [ruhrgames.de](http://ruhrgames.de) | [twitter.com/RuhrGames](https://twitter.com/RuhrGames) | [facebook.com/RuhrGames](https://facebook.com/RuhrGames).

## „Hammer Erklärung“: Sportjugend veröffentlicht einen Auftrag an die Politik

(DOSB-PRESSE) Junge Menschen als unersetzliche Ideenlieferanten und engagierte Wegbereiter müssen ihre Zukunft selber gestalten können: Diese zentrale Forderung steht in der „Hammer Erklärung“, die beim internationalen Jugendcamp der Sportjugend Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Ruhr Games 2017 an Vertreterinnen und Vertreter aus Sport und Politik übergeben wurde. Den Inhalt hatten die über 600 jugendlichen Teilnehmer – zwischen 14 und 21 Jahre alt – aus insgesamt 15 Nationen in verschiedenen Workshops gemeinsam erarbeitet.

Wörtlich heißt es unter anderem: „Neue Bedrohungen, vielfältige Formen des Extremismus, sich ändernde politische Bedingungen, wirtschaftliche Unruhen und sozialer Wandel sorgen dafür, dass die Herausforderungen für die Jugend weltweit steigen. Deshalb fordern wir alle jungen Menschen auf, ihre Stimme zu erheben. Und wir fordern die Verantwortlichen in der Politik und Verwaltung auf, uns zuzuhören.“ Denn nur gemeinsam könne es gelingen, Ausgrenzung, Intoleranz, Rassismus und Radikalisierung vorzubeugen und zu bekämpfen.

Darüber hinaus enthält die Erklärung einen klaren Auftrag an Politiker aller Nationen, eine umfassende Bildung für alle Jugendlichen zu gewährleisten, die Rassismus und jede Art von Diskriminierung bekämpft sowie Demokratie und Menschenrechte fördert. Ein weiterer Punkt erinnert daran, die Kompetenzen von Jugendlichen zu stärken, um kritisches Denken und Urteilsvermögen zu entwickeln, um vor allem Fakten von Meinungen unterscheiden sowie Propaganda erkennen zu können. Schließlich sei es wichtig, ökonomische, soziale und bildungspolitische Rahmenbedingungen zu bekämpfen, die zu Benachteiligungen und Hoffnungslosigkeit führten und Nährboden für Extremismus bereiteten.

## Europas Kneipp-Verbände rücken enger zusammen

(DOSB-PRESSE) Die Europäischen Kneipp-Verbände haben die Internationalen Kneipp-Aktionstage des Verbands Kneipp WORLDWIDE am Wochenende in Pischelsdorf am Kulm auch dazu genutzt, den Kneippschen Naturheilverfahren auch international mehr Gehör zu verschaffen. Die Vertreter sprachen in der Steiermark darüber, inwieweit sie einen gemeinsamen Antrag zur Nominierung des „Kneippens“ für die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit stellen können. In Deutschland wurde das „Kneippen“ Ende 2015 von der UNESCO-Kommission in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

„Eine Gesellschaft des längeren Lebens erfordert auch Investitionen in Prävention und Gesundheitsförderung. Mit Kneipp haben wir in Europa ein modernes Präventionskonzept, das sich relativ einfach in die gesellschaftlichen Strukturen einbetten lässt“, sagte der Präsident des Kneipp-Bundes, Klaus Holetschek. „Die europäischen Kneipp-Verbände sind gut miteinander vernetzt und erreichen sehr viele Menschen. Darauf müssen wir aufbauen, gemeinsame Projekte anstoßen und noch enger zusammenrücken.“ Kneipp als „traditionelle europäische Medizin“ habe das Potenzial, ein größeres Bewusstsein für Gesundheitsförderung und Prävention in die Lebens- und Arbeitswelten zu transportieren. „Um der demografischen Entwicklung und den veränderten Lebensumständen in der Gesellschaft Rechnung tragen zu können, ist es wichtig, gesundheitsförderliche Maßnahmen gemeinsam mit der Bevölkerung zu realisieren. Hierfür sind die europäischen Kneipp-Verbände geradezu prädestiniert“, so Holetschek.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### DOSB lädt zur Pressekonferenz nach Berlin

(DOSB-PRESSE) Die Reform der Leistungssportförderung ist unter anderem am Donnerstag und Freitag dieser Woche Gegenstand von Sitzungen der Konferenz der Spitzenverbände und des DOSB-Präsidiums in Berlin. Aus diesem Anlass lädt der DOSB für Freitag, 23. Juni 2017, 11.00 Uhr, ein zur Pressekonferenz im dbb forum berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin.

Neben der Reform der Leistungssportförderung stehen die künftige Vorstandskonstellation im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ebenso wie der aktuelle Stand der Regionalwerkstätten, auf denen über die künftige DOSB-Strategie beraten wird.

Gesprächspartner sind DOSB-Präsident Alfons Hörmann sowie die Sprecher der Verbandsgruppen, Siegfried Kaidel (Spitzenverbände), Andreas Silbersack (Landessportbünde) und Dr. Barbara Oettinger (Verbände mit besonderen Aufgaben).

Medienvertreter werden gebeten, sich bis Donnerstag, 22. Juni, 14.00 Uhr per Mail an [oys@dosb.de](mailto:oys@dosb.de) anzumelden.

### DOSB und SPORT1 laden zum Medientag World Games Team Deutschland

(DOSB-PRESSE) Das weltweit größte Multisport-Event dieses Jahres findet in Polen statt: Bei den World Games 2017 in Breslau messen sich vom 20. bis 30. Juli 2017 mehr als 4.500 Athleten aus aller Welt in mehr als 30 Sportarten, die zum Großteil nicht zum Wettkampf-Programm der Olympischen Spiele gehören. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wird zu der 10. Auflage der World Games rund 130 Athletinnen und Athleten entsenden. Dazu kommen noch 51 Sportlerinnen und Sportler in den Einladungssportarten.

Der TV-Sender SPORT1 hat umfangreiche Medienrechte an den World Games 2017 erworben und wird die Weltspiele als Offizieller Broadcast Partner exklusiv in Deutschland sowie nicht-exklusiv in Österreich und der Schweiz übertragen.

Bevor das World Games Team Deutschland nach Breslau reist, werden die Athletinnen und Athleten mit der offiziellen Teamkleidung ausgestattet. Die Einkleidung findet vom 23. Juni bis 1. Juli beim DOSB in Frankfurt am Main statt. Zu diesem Anlass laden DOSB und SPORT1 ein zum gemeinsamen Medientag von DOSB und SPORT1 am Dienstag, 27. Juni 2017, um 13:00 Uhr

beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main

Dirk Schimmelpfennig (DOSB-Vorstand Leistungssport) wird einen Ausblick auf die World Games 2017 geben und sich zur Zusammensetzung und den Aussichten des World Games Team Deutschland äußern.

SPORT1 Chefredakteur Dirc Seemann wird das Programmkonzept sowie das On-Air-Team von SPORT1 vorstellen. Moderiert wird der Medientag von Nele Schenker, die auf SPORT1 auch bei den World Games als Moderatorin zum Einsatz kommen wird.

In einer Talkrunde werden sich Joshua Perling (Rettungsschwimmer), Oliver Pettke (Bundestrainer Squash) und Patrick Thomas (Hauptangreifer der Faustball-Nationalmannschaft) zur Bedeutung der World Games und den Wettkämpfen in ihren Sportarten äußern.

Im Rahmen des Medientags können Medienvertreter anschließend Athleten aus der Sportart Faustball auch bei der offiziellen Einkleidung begleiten. Zudem stehen weitere Athletinnen und Athleten aus der Sportart Rettungsschwimmen für Interviews zur Verfügung.

#### Musikalische Weltpremiere auf dem Medientag

In Frankfurt wird der offizielle Song des World Games Team Deutschland erstmals der Öffentlichkeit präsentiert – und als Überraschungsgast wird auch die besonders in der Sportwelt bekannte Sängerin und Songwriterin des Stücks vorgestellt.

Medienvertreter werden gebeten, sich bis spätestens 23. Juni per E-Mail an [presse@sport1.de](mailto:presse@sport1.de) oder telefonisch unter +49 (0)89 96 066 1212 anzumelden.

Eine Anfahrtsbeschreibung findet sich online. Parkplätze sind in ausreichender Anzahl im Parkhaus des LSB Hessen und im Parkhaus des benachbarten Lindner Hotels verfügbar.

Ansprechpartner für weitere Informationen und Rückfragen sind Michael Röhrig und Alexander Graf, Sport1 GmbH, Münchener Straße 101g, 85737 Ismaning, Telefon 089 96066 1212, Fax 089 96066 1209, E-Mail [Alexander.graf@sport1.de](mailto:Alexander.graf@sport1.de).

## DOSB und Entwicklungsministerium stärken Zusammenarbeit

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) setzt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Sportprojekte in ausgewählten Schwellen- und Entwicklungsländern um, in denen Sportangebote mit entwicklungspolitischen Zielen verknüpft werden. 2012 haben DOSB und GIZ eine Vereinbarung geschlossen, um die Reihe bereits bestehender Einzelprojekte in eine effektive partnerschaftliche Zusammenarbeit münden zu lassen.

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller hat angeregt, diese vertrauensvolle und erfolgreiche Kooperation durch ein Memorandum of Understanding (MoU) nicht nur mit der GIZ, sondern auch mit dem Ministerium zu stärken und zu einer strategischen Partnerschaft auszubauen.

Zur Unterzeichnung des Memorandums of Understanding durch Minister Müller und DOSB-Präsident Alfons Hörmann am 22. Juni 2017 um 17 Uhr im dbb forum berlin, Friedrichstr. 169, 10117 Berlin lädt der DOSB Medienvertreter herzlich ein.

Im Rahmen der Unterzeichnung wird Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann in ihrer Rolle als Botschafterin „Sport für Entwicklung“ einige „weltwärts“-Freiwilligen in ihre Einsatzländer nach Ruanda und Namibia verabschieden. Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst „weltwärts“ wurde 2008 durch das BMZ ins Leben gerufen; seitdem sind rund 26.000 Freiwillige ausgereist. Sie engagieren sich in einem Entwicklungsprojekt und nehmen, wie es es auf der [Homepage des Dienstes](#) heißt, „Erfahrungen mit, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten“.

Medienvertreter werden gebeten, sich bis Donnerstag (22. Juni), 10 Uhr, per Mail unter [oys@dosb.de](mailto:oys@dosb.de) anzumelden.

## Mehr als 2500 Kinder und Jugendliche werden zum Olympic Day erwartet

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Olympische Akademie (DOA) veranstaltet am 22. Juni 2017 von 10 bis 14 Uhr zum vierten Mal den Olympic Day in Köln. Deutsche Olympia- und Paralympics-sieger sowie mehr als 40 Kooperationspartner aus dem Sport-, Bildungs- und Präventionsbereich verwandeln den Rheinauhafen mit ihren Mitmachangeboten erneut in eine olympische und paralympische Erlebniswelt für mehr als 2500 angemeldete Kinder und Jugendliche.

Ein Höhepunkt des Olympic Day ist auch in diesem Jahr die Begegnung der Kinder und Jugendlichen mit den Athleten, die insbesondere von ihren Erinnerungen an die Olympischen und Paralympischen Spielen 2016 in Rio berichten werden. Zu Gast sind:

- Alyn Camara, Leichtathlet (Deutscher Meister und Hallenmeister 2016 im Weitsprung)
- Max Hoff, Kanute (Olympiasieger 2016 im Vierer-Kajak)
- Mathias Mester, Leichtathlet (Paralympics-Zweiter 2008 im Kugelstoßen, mehrfacher Weltmeister im Diskuswerfen und Speerwerfen)
- Edina Müller, Parakanutin (Paralympics-Zweite 2016 im Kajak)
- Alexandra Wester, Leichtathletin (Deutsche Hallenmeisterin 2016 im Weitsprung)

Das Olympic-Day-Areal erstreckt sich im und um das Deutsche Sport & Olympia Museum sowie die Außenflächen des angrenzenden Schokoladenmuseums. Das Programm sowie eine Übersicht der Kooperationspartner des Olympic Day 2017 steht zum [Download auf der DOA-Website](#) bereit.

Medienvertreter, die über den Olympic Day berichten möchten, werden um Anmeldung an [info@olympicday.de](mailto:info@olympicday.de) gebeten. Weitere Informationen gibt es online unter [www.olympicday.de](http://www.olympicday.de).

## Über den Olympic Day

Jedes Jahr beteiligen sich mehr als 130 Länder am Olympic Day. Millionen Menschen feiern damit die olympischen Werte. Der Olympic Day markiert den Gründungstag des Internationalen



Olympischen Komitees (IOC) am 23. Juni 1894. Alle Nationalen Olympischen Komitees sind durch das IOC dazu aufgerufen.

Das Besondere am Olympic Day: Er verbindet Sport und Bewegung mit den olympischen Werten. Unter dem Motto „Move“ (Bewegen), „Learn“ (Lernen) und „Discover“ (Entdecken) können Menschen aller Altersgruppen ein breites Sportartenprogramm ausprobieren, Sportstars treffen, an Mitmach-Aktionen und vielen attraktiven Angeboten rund um die Faszination Olympia teilnehmen.

Ausrichter des Olympic Day in Deutschland ist die Deutsche Olympische Akademie (im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbundes). Premiumpartner des Olympic Day 2017 ist EDEKA, Partner für ausgewogene Ernährung vom Olympia Team Deutschland.

## IOC-Präsident Bach spricht bei Wirtschaftsjunoren in Mannheim

(DOSB-PRESSE) In der Veranstaltungsreihe „Querdenken“ der Wirtschaftsjunoren Mannheim-Ludwigshafen ist der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Thomas Bach, zu Gast. Er spricht im John Deere Forum (John-Deere-Straße 70, 68163 Mannheim) am Montag, 26. Juni, um 19 Uhr über „Politik und Sport – Getrennte Welten oder zwei Seiten einer Medaille?“. Dabei wird er sich zum Verhältnis von Sport und Politik und zur Rolle der Olympischen Spiele äußern. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

Dazu hat die Vereinigung junger Unternehmer und Führungskräfte in Betrieben der Industrie- und Handelskammer (IHK) mit Unterstützung von John Deere, der Anwaltskanzlei Rittershaus, der Sozietät Thews & Thews sowie der VR Bank eingeladen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, es ist jedoch eine Anmeldung erforderlich unter [www.wirtschaftsjunoren.org](http://www.wirtschaftsjunoren.org) oder per E-Mail an [info@wirtschaftsjunoren.org](mailto:info@wirtschaftsjunoren.org).

## Deutsche Sportjugend lädt zum Juniorteamseminar in Freiburg

(DOSB-PRESSE) Das Juniorteamseminar der Deutschen Sportjugend (dsj) von Freitag, 22. (ab 17 Uhr), bis Sonntag, 24. September 2017 (bis etwa 13 Uhr), in Freiburg steht ganz im Zeichen der „Demokratie im Sport“. In verschiedenen Workshops haben die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, ihr Verständnis von Demokratie im Sport kreativ darzustellen.

Angesprochen sind alle dsj-Juniorteamer/innen sowie alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 26 Jahren, die sich freiwillig im Sport engagieren oder dies tun möchten.

Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung sowie Anreise (Deutsche Bahn, 2. Klasse, wenn möglich Sparpreis) übernimmt die dsj.

Die [Einladung](#) und das [Programm](#) finden sich online.

Anmeldungen sind bis zum 12. Juli möglich über [event.dosb.de](http://event.dosb.de).



## Hamburg: Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderungen

(DOSB-PRESSE) Zum dritten Mal veranstalten der Hamburger Sportbund (HSB) und der Hamburger Leichtathletik Verband (HLV) den „Sporttag inklusiv“, am 24. Juni von 14 bis 19 Uhr in der Jahnkampfbahn am Linnering 3. Wer schon immer mal sein Sportabzeichen ablegen wollte, hat dazu dann kostenfrei die Gelegenheit.

Neben klassischen Leichtathletik-Disziplinen des Sportabzeichens wie Sprint, Weitsprung oder Kugelstoßen, gebe eine Menge witziger Mitmachaktionen für Groß und Klein, teilte der HSB mit: insgesamt 22 Mitmach-Stationen ganz ohne Turnschuhpflicht oder sportliche Begabung.

Erstmalig kooperiere der HSB mit der Hilfsorganisation Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. und organisiere einen Spendenlauf. Auf dem „Sporttag Inklusiv“ werde es dafür eine Laufstrecke geben, auf der für die Wasserprojekte-Projekte in Nepal gesammelt werden kann.

[Weiter Infos finden sich auf der HSB-Website.](#)

## LSB Berlin informiert über die 2. Inklusionswoche

(DOSB-PRESSE) Die 2. Inklusionswoche Berlin findet vom 2. bis 9. September 2017 statt. Es werden wieder zahlreiche Vereine und Verbände mitwirken und die Vielfalt ihrer Inklusionsangebote präsentieren. Geplant sind u. a. Turniere, Hoffeste, Tage der offenen Tür, Lesungen, Läufe, Sportfeste und Diskussionsrunden. Mitmachen können Schulen, Kitas, Kinder- und Jugendklubs, Vereine, Stiftungen und alle, die Interesse an dem Thema haben. Initiator der Inklusionswoche Berlin ist das Berliner Netzwerk „Sport & Inklusion“. Das teilte der Landessportbund Berlin mit.

Wie Inklusion in Berlin umgesetzt wird, welche Vorhaben und welche Probleme es gibt, sowie weitere Einzelheiten über die geplante Inklusionswoche sind die Themen einer Pressekonferenz am 26. Juni 2017, 16.30 Uhr im Ottobock Science Center Berlin, Ebertstr. 15 a, 10117 Berlin.

Gesprechpartner sind Alexander Fischer, Staatssekretär für Arbeit und Soziales in der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Peter Hanisch, Ehrenpräsident des LSB Berlin und Schirmherr der Inklusionswoche, sowie Kirsten Ulrich, Vizepräsidentin des LSB Berlin, Vorstand des Vereins Sporttreff Karower Dachse.

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### „Laufprofessor“ Alexander Weber vollendet das 80. Lebensjahr

Der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Lauftherapiezentrum (DLZ) in Bad Lippspringe bei Paderborn, Prof. Dr. Alexander Weber, vollendet am Sonntag, dem 25. Juni, sein 80. Lebensjahr. Der weltweit als „Laufprofessor“ bekannte Pädagoge und Diplom-Psychologe lehrte und forschte von 1974 bis zu seiner Emeritierung 2002 als Hochschullehrer an der Universität Paderborn und gilt als Begründer des lauftherapeutischen Laufens. Mit seinen wissenschaftlich begleiteten Laufkursen legte er bereits in den frühen 1980er Jahren den Grundstein für die Konzeption und Ziele der Lauftherapie und gründete 1988 in Bad Lippspringe das DLZ als eine Aus- und Weiterbildungseinrichtung für die Zertifizierung von Lauftherapeutinnen und -therapeuten, die national und international ihresgleichen sucht.

Versucht man die von Weber initiierte „Lauftherapie nach dem Paderborner Modell – ein Königsweg zur Selbsthilfe“ (Titel eines Buches aus dem Jahre 2013) mit ihren wesentlichen Bausteinen zu kennzeichnen, dann gehört dieser von Weber geprägte Kernsatz auf jeden Fall dazu: „Das selbst erarbeitete, verbesserte körperliche Leistungsvermögen lässt die Menschen sicherer werden in der Überzeugung, dass sie es weitgehend selbst in der Hand haben, ihren Körper, ihre Gesundheit, ihr Leben zu steuern und zu kontrollieren. Diese Gewissheit aus einem neu erlebten Kontrollgefühl stärkt die Selbstheilungskräfte“. Wer wollte bestreiten, dass das regelmäßige Laufen insofern auch eine „preiswerte“ Lebenshilfe sein kann?

Prof. Alexander Weber hat seine psychologisch fundierte Expertise mit Blick auf das therapeutische Laufen in über 300 Veröffentlichungen einem breiten Publikum zugänglich gemacht – ganz zu schweigen von rund 500 Vorträgen und Workshops. Neben Aufsätzen in Fachzeitschriften und Sammelbänden sind dabei u.a. folgende Buchtitel geläufig: „Laufrezepte (1984), „Gesundheit und Wohlbefinden durch regelmäßiges Laufen“ (1985), „Bewegung braucht der Mensch. Langsamer Dauerlauf als Vehikel für gesünderes Leben?“ (1990) sowie „Hilf dir selbst: Laufe“ (1999) und „Warum Cooper Aerobics erfand. 11 große Theoretiker der Lauf-Gesundheit“ (2005). Anlässlich seines 80. Geburtstages kommt in diesen Tagen mit „Lebensschule Laufen. Ausgewählte Texte zur Lauftherapie aus den Schriften Alexander Webers“ ein weiteres Buch hinzu, das seine Freunde und Wegbegleiter Klaus Richter, Raphael Richter und Wolfgang W. Schüler herausgeben (Hamburg: tredition 2017).

Der in Hannover geborene Alexander Weber ist selbst ein „Kind“ der modernen Laufbewegung in der Bundesrepublik und hat für sich im Jahre 1968 das ausdauernde Laufen mit gelegentlicher Teilnahme an Volksläufen (sowie später auch den Triathlon) entdeckt und es auf eine Bestzeit von respektablen 35:28 Min. über 10 km gebracht. Auch als Laufschuhtester für die Fachzeitschrift „spiridon“ hat sich Alexander Weber seit über 35 Jahren einen Namen gemacht. Gefragt nach seinen eigenen Motiven zum regelmäßigen Laufen, hat er in einem Interview einmal geantwortet: „In jedem Lauf bekomme ich etwas geschenkt: einen neuen Gedanken, ein angenehmes Gefühl; ich sehe, höre, rieche, empfinde draußen in der Natur andere Dinge als in den vier Wänden, in denen ich die meiste Zeit des Lebens verbringe“. Auch mit 80 Jahren wird sich für den Jubilar Prof. Alexander Weber daran nichts ändern – und für viele andere Menschen sicherlich auch!

Prof. Detlef Kuhlmann



## Kenner der Geschichte des jüdischen Sports: Prof. Lorenz Peiffer zum 70.

Der Sportwissenschaftler und Historiker Prof. Dr. Lorenz Peiffer vollendet am Dienstag, dem 27. Juni, sein 70. Lebensjahr. Der in Oldenburg (Niedersachsen) geborene Jubilar hatte von 1992 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden mit 68 Jahren 2015 eine Professur für Sportpädagogik mit dem besonderen Schwerpunkt für sozial- und zeitgeschichtliche Fragestellungen des Sports am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover inne und leitete dort den Arbeitsbereich Sport und Gesellschaft. Zu den Arbeitsschwerpunkten von Lorenz Peiffer in Forschung und Lehre gehörten der Sport zur Zeit des Nationalsozialismus und der Sport des west- und ostdeutschen Nachkriegsdeutschlands. Er wurde mehrfach zum Geschäftsführenden Leiter des Instituts für Sportwissenschaft gewählt.

Peiffer hat die Fächer Sport, Geschichte und Erziehungswissenschaften für das Lehramt am Gymnasium in Göttingen studiert, war von 1974 bis 1985 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Sportpädagogik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte 1976 mit einer Arbeit über „Die politische Stellung der Deutschen Turnerschaft in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1936“. Das Thema seiner Habilitationsschrift 1986 im Fachbereich Sportwissenschaft in Münster lautete: „Turnunterricht im Dritten Reich – Erziehung zum Krieg? Der schulische Alltag des Turnunterrichts an den höheren Jungenschulen der Provinz Westfalen vor dem Hintergrund seiner politisch-ideologischen und administrativen Funktionalisierung“.

Nach beruflichen Zwischenstationen beim Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte in Hoya und im Schuldienst übernahm Peiffer in Hannover eine Professur, auf der er sich bald national und international einen Namen machte als höchst anerkannter Experte für die Geschichte des jüdischen Sports in den 1920er und 1930er Jahren.

Eine Fülle von Publikationen, die teilweise aus Forschungsprojekten und Ausstellungen hervorgingen, sind ein weit verbreitetes Zeugnis dieser seiner einzigartigen wissenschaftlichen Leistung: „Juden im Sport während des Nationalsozialismus. Ein historisches Handbuch für Niedersachsen und Bremen“ (Wallstein Verlag, Göttingen 2014), das er zusammen mit seinem damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Henry Wahlig (heute wissenschaftlicher Referent im Deutschen Fußball-Museum Dortmund) verfasst hat, sei als ein prominentes Beispiel dafür genannt. Im Jahre 2014 wurden beide für diese Veröffentlichung mit dem Dr.-Bernhard-Zimmermann-Preis des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte ausgezeichnet.

Lorenz Peiffer, der selbst auf eine Karriere im Basketball zurückblickt und sich bis heute mit alpinem Skisport und auf dem Wasser im Kanu fit hält, war Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift „Sozial- und Zeitgeschichte des Sports, die von 1987 bis 2000 erschien. Als Nachfolgerin hat er die Zeitschrift „SportZeiten. Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ 2001 mitbegründet; seitdem erscheinen drei Hefte im Jahr unter seiner Regie als Geschäftsführender Herausgeber.

Den Leserinnen und Lesern der DOSB-PRESSE ist Lorenz Peiffer als langjähriger Autor vor allem für zeithistorische und olympische Themen bestens bekannt – und wird ihr hoffentlich auch mit 70 Jahren weiterhin erhalten bleiben.

Prof. Detlef Kuhlmann

## Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs: Erster Zwischenbericht

Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs hat im Mai 2016 ihre Arbeit aufgenommen. Am vorigen Mittwoch (14. Juni) stellte sie ihren ersten Zwischenbericht vor. Neben der Dokumentation ihrer Arbeit beinhaltet der Bericht erste Erkenntnisse aus vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichten. Er beinhaltet zudem Botschaften von Betroffenen an die Gesellschaft und Empfehlungen der Kommission an die Politik. Das geht aus der folgenden Mitteilung der Kommission hervor.

Prof. Dr. Sabine Andresen, die Vorsitzende der Kommission, sagte: „Die Einrichtung der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs war eine wichtige Entscheidung der Politik. Mit diesem Schritt hat sie signalisiert, dass die Gesellschaft bereit ist, Verantwortung zu übernehmen.“

Seit Mai 2016 haben sich bei der Kommission rund 1000 Betroffene und weitere Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für eine vertrauliche Anhörung gemeldet. Davon konnten bisher etwa 200 Personen angehört werden. Zusätzlich sind 170 schriftliche Berichte eingegangen. Bei rund 70 Prozent der Betroffenen, die sich bisher an die Kommission gewandt haben, fand der Missbrauch in der Familie oder im sozialen Nahfeld statt, gefolgt von Missbrauch in Institutionen, durch Fremdtäter/-Fremdtäterinnen und rituellem/organisiertem Missbrauch.

Prof. Dr. Jens Brachmann, Mitglied der Kommission, erklärte: „Viele Betroffene haben sich schon bei uns gemeldet. Das zeigt ein großes Vertrauen in die Arbeit der Kommission. In den Anhörungen haben sehr starke Frauen und Männer verstörende wie berührende Erfahrungen von Gewalt und Überleben mit uns geteilt. Diese Geschichten verpflichten uns dazu, dass wir uns mit aller Kraft für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

Matthias Katsch, Mitglied Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten und Ständiger Gast der Kommission, ergänzte: „Schon jetzt ist deutlich geworden: Der zentrale Ansatz der Kommission, mit den Anhörungen auch Anerkennung zu vermitteln, funktioniert. Die dabei erlebte professionelle Zuwendung und der Respekt vor ihrer Lebensgeschichte tut Betroffenen gut.“

### Schwerpunkt Familie

Einen ersten Schwerpunkt ihrer Arbeit hat die Kommission mit sexuellem Missbrauch in der Familie gesetzt und damit auch international Neuland betreten. Bisherige Erkenntnisse: Kinder haben oft keine oder erst spät Hilfe erfahren, weil Familienangehörige zum Teil lange etwas von dem Missbrauch wussten, sie dennoch nicht davor schützten und handelten. Insbesondere die Rolle der Mütter steht im Fokus. Mütter treten nach den Erkenntnissen der Kommission auch als Einzeltäterinnen auf, aber vorwiegend als Mitwissende und damit als Unterstützende der Taten. Gründe für das Dulden des Missbrauchs sind u.a. Abhängigkeiten, erlebte Rechtlosigkeit, Ohnmachtserfahrungen und Gewalt in der Partnerschaft, jedoch auch die Angst vor dem Verlust des Partners oder der gesamten Familie sowie bereits eigene vorausgegangene Missbrauchserfahrungen in der Familie. In den wenigsten Fällen haben die Mütter ihren Kindern geglaubt und sie vor weiterem Missbrauch geschützt.

Hilfe von außerhalb der Familie erfahren Betroffene selten, weil die Familie, als Privatraum gesehen wird. Aufarbeitung muss sich folglich mit der Wirkung gesellschaftlicher Vorstellungen von

Familie sowie der Rolle von Eltern und anderen Angehörigen befassen. Zu klären ist auch, welche Bedeutung das Dilemma zwischen dem Schutz der Privatsphäre und der Aufgabe des staatlichen Wächteramtes hat.

### Mehrfachbetroffenheit

In den Anhörungen und schriftlichen Berichten wird deutlich, dass viele Menschen mehrfach betroffen sind. Sie erlebten sexuelle Gewalt durch verschiedene Täter oder Täterinnen oftmals auch in verschiedenen Bereichen. So wird zum Beispiel von sexuellem Missbrauch in der Familie berichtet und von parallel oder später stattfindendem Missbrauch im Heim oder in der Schule. Oder es findet Missbrauch in der frühen Kindheit durch den Großvater und in der späteren Kindheit durch den Vater statt. Auch der Zugang zu rituellen oder organisierten Gewaltstrukturen erfolgt nicht selten über die Familie.

### Zentrales Thema Armut

Alle Kontexte durchzieht das Thema Armut im Erwachsenenalter als Folge des Missbrauchs in der Kindheit. Es besteht längst noch kein Bewusstsein darüber in der Gesellschaft, in welchem Ausmaß sexueller Kindesmissbrauch auch das spätere Erwerbsleben beeinträchtigen kann und welche erheblichen sozioökonomischen Einschränkungen damit verbunden sein können. Es bedarf der Verantwortung der gesamten Gesellschaft, damit Betroffene nicht länger an strukturellen und finanziellen Hürden scheitern, sondern schnelle und passende Hilfen und Unterstützung erhalten

### Empfehlungen an die Politik

Aus ihren Erkenntnissen richtet die Kommission folgende Empfehlungen an die Politik:

- Betroffene Menschen haben das Recht auf eine deutliche Geste der Politik und klare politische Entscheidungen, welche die Verantwortungsübernahme des Staates für mangelnden Schutz und unzureichende Hilfen in der Vergangenheit zum Ausdruck bringen. So ist es beispielsweise in Österreich gelungen, durch einen Staatsakt im Parlament ein eindrückliches Zeichen zu setzen.
- Eine gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung muss über 2019 hinaus gewährleistet sein. Die große Anzahl der Meldungen für vertrauliche Anhörungen bedingt einen deutlichen Nachsteuerungsbedarf bei den Ressourcen für die zeitnahe Durchführung von Anhörungen. Aufarbeitung erfordert darüber hinaus eigene Ressourcen für Forschung. Die Kommission empfiehlt zudem dringend eine gesetzliche Verankerung. Dieses wird benötigt, um einer umfassenderen Aufarbeitung den Weg zu bereiten, z. B. durch die Möglichkeit, Akten über Täter und Täterinnen einzusehen oder Verantwortliche aus Institutionen zu einer Anhörung vorzuladen.

Dr. Christine Bergmann, Bundesministerin a. D. und Mitglied der Kommission, sagte: „Die Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen werden und erfordert eine stärkere Unterstützung durch die Politik.“ Für 2017 und 2018 hat sich die Kommission weitere Arbeitsschwerpunkte gesetzt: Kindesmissbrauch in der DDR, in den Kirchen sowie ritueller/organisierter Missbrauch.

Zur aktuellen Situation: Die Kommission kann aufgrund ihrer begrenzten Ressourcen vorerst keine weiteren Anmeldungen für vertrauliche Anhörungen annehmen. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln kann sie gewährleisten, bis zum Ende ihrer Laufzeit im März 2019 alle Betroffenen anzuhören, die sich bis jetzt angemeldet haben. Bisher sind bei der Kommission fast 1000 Anmeldungen für vertrauliche Anhörungen eingegangen. Für die Kommission ist das ein Zeichen großen Vertrauens der Betroffenen in die gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung.

Die Kommission hat seit Herbst 2016 verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Dank der zusätzlichen finanziellen Unterstützung durch das Bundesfamilienministerium in 2017 kann die Kommission fast doppelt so viele Anhörungen durchführen, wie anfangs möglich waren. Doch schon heute zeigt sich, dass der Bedarf noch viel größer ist. Wir setzen uns sehr dafür ein, dass unsere Mittel bereits in 2018 aufgestockt werden und dass die Kommission ihre Arbeit im April 2019 weiterführen kann.

Der Zwischenbericht finden sich online unter [www.aufarbeitungskommission.de/zwischenbericht/](http://www.aufarbeitungskommission.de/zwischenbericht/)

Kontakt zur Aufarbeitungskommission ist telefonisch unter 0800 40 300 40 (kostenfrei und anonym) oder per Mail unter [www.aufarbeitungskommission.de](http://www.aufarbeitungskommission.de) möglich.

Für weitere Informationen steht Kirsti Kriegel, Pressesprecherin UKASK, zur Verfügung unter [kirsti.kriegel@ubskm.bund.de](mailto:kirsti.kriegel@ubskm.bund.de).

## Sport im Sommer – gesund und doch riskant

*Von Yvonne Wagner*

Sommer, Sonne, Sonnenschein –die meisten sportlich aktiven Menschen denken bei diesen drei Stichworten auch gleich auch an die beginnende Freiluftsaison in ihrer Sportart. Ganz gleich ob Spitzen- oder Freizeitsportler, wenn die Sonne scheint, ist das Training an der frischen Luft besonders beliebt. Das Gute daran ist nicht nur das schöne Gefühl, sich unter freiem Himmel zu bewegen, die frische Luft zu genießen und die Sonnenwärme zu spüren. Ganz wichtig ist dabei auch, dass die Sonneneinstrahlung auf freie Hautflächen bewirkt, dass der Körper Vitamin D bildet. Vitamin D ist für den Aufbau und Erhalt der Knochen zuständig. Es reguliert den Calcium- und Phosphatstoffwechsel und fördert die Mineralisierung und Härtung der Knochensubstanz.

Vitamin D kann ohne Sonneneinstrahlung auf der Haut vom Körper nicht selbst gebildet werden. Nach den Angaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ist Vitamin D beispielsweise in Fisch mit hohem Anteil an ungesättigten Fettsäuren enthalten, zum Beispiel in Lachs, Hering oder Makrele. In deutlich geringerem Maße ist es in Eigelb und in Champignons oder Pfifferlingen enthalten. Nach Angaben der DGE führen die Menschen in Deutschland über die Ernährung etwa zwei bis vier Mikrogramm Vitamin D pro Tag zu.

Notwendig wären 20 Mikrogramm pro Tag. Die Zufuhr über die Lebensmittel in denen Vitamin D enthalten ist, kann die Wirkung der UV-Strahlung auf den Körper also nicht ersetzen. Zusatzpräparate, die man einnehmen könnte, sind auf Dauer sicher auch keine Lösung. Also: Ohne Sonnenschein geht mit der Vitamin D-Bildung im Menschen nur wenig voran – die Sonne ist für den Menschen in dieser Hinsicht unverzichtbar. Und dafür reicht es – Empfehlungen der Deut-

schen Krebshilfe zufolge – bereits aus, wenn man Handrücken und Gesicht alle zwei Tage für zehn Minuten bewusst der Sonne aussetzt.

### Sonnenbrand = Hautkrebsrisiko

Dennoch gibt es beim Training unter freiem Himmel Einschränkungen, denn die UV-Strahlen wirken sich manchmal auch schädlich auf die Aktiven aus. Dann nämlich, wenn sie sich einen Sonnenbrand geholt haben. Er quält jeden, der sich zu lange der Sonne ausgesetzt und/oder beim Freiluft-Training auf das Sonnenschutzmittel mit dem richtigen Lichtschutzfaktor verzichtet hat.

Für die meisten Menschen ist das Einreiben mit Sonnencreme vor dem Sonnenbaden völlig selbstverständlich. Viele Sportler indes vergessen es mitunter – wahrscheinlich weil der Spaß am Sport im Vordergrund steht, sie vielleicht auch viel im Schatten sind oder ganz simpel, weil die Sonnencreme beim Sport stört. Trotz der nachvollziehbaren Gründe, die den Sonnenschutz manchmal verhindern, ist mit den Spätfolgen von Sonnenbränden nicht zu spaßen. Denn genauso, wie die Sonne dem Körper einerseits zu Vitamin D verhilft, schädigt andererseits die zu starke ultra-violette (UV) Strahlung der Sonne die Hautzellen und kann so Hautkrebs verursachen.

Sonnenbrand ist zunächst eine akute Entzündung der Haut. Die Symptome beginnen sechs bis acht Stunden nach dem Sonnenbad und erreichen ihren Höhepunkt nach einem bis anderthalb Tagen. Es dauert etwa ein bis zwei Wochen, bis die Symptome wieder vollständig abklingen. Ein schwerer Sonnenbrand kann zur Bildung von Blasen führen und weißliche Narben hinterlassen. Des Weiteren kann es zu Fieber, Schwächegefühl und einer eitrigen Infektion der offenen Blasen kommen.

Neben den geschilderten, akuten Schäden kann es bei häufigen Sonnenbränden zu chronischen Schäden der betroffenen Haut führen. Diese können zu verstärkter Hautalterung und der Entstehung von weißem und schwarzem Hautkrebs führen. Bei einem schwachen Sonnenbrand bräunt die Haut hinterher meist nach. Besser wäre es aber die Haut langsam und mit den geeigneten Schutzmaßnahmen an die Sonne zu gewöhnen, sodass sich die Haut nicht erst rötet sondern nur bräunt. Die Bräunung ist nämlich die körpereigene Schutzreaktion der Haut vor den UV-Strahlen. Diese Reaktion führt auch dazu, dass die Haut etwas dicker wird. Damit schützt sie sich zugleich vor der nächsten Sonneneinstrahlung.

Trifft UV-Strahlung auf eine Zelle der Haut, wird sie immer erst einmal von verschiedenen Bestandteilen der Hautzelle absorbiert oder gestreut. Die dichteste Struktur der Zelle ist der Zellkern, der besonders viel energiereiche UV-Strahlung aufnimmt. Hierbei kann das Erbgut (DNA) im Zellkern bereits geschädigt werden. Ist der Schaden zu groß, stirbt die Zelle ab. Andernfalls versucht der Körper, den entstandenen Schaden zu reparieren. Wird die Zellreparatur fehlerhaft durchgeführt, kann es zu Mutationen kommen. Unter bestimmten Voraussetzungen können sich Zellen der Haut unkontrolliert vermehren. Es entsteht Hautkrebs.

Das kann dann beispielsweise weißer Hautkrebs (z. B. Basaliome, Plattenepithelkarzinome) sein, der häufiger auftritt, als der schwarze Hautkrebs und seltener Metastasen bildet. Dennoch kann weißer Hautkrebs tödlich sein. Schwarzer Hautkrebs (malignes Melanom) ist tödlich, wenn er zu spät erkannt wird. Hautkrebs ist leicht vorzubeugen, indem man sich vor dem Risiko einer zu hohen UV-Strahlung durch die Sonne oder das Solarium schützt.

Und wie findet man jetzt das richtige Maß heraus? Das hängt zunächst vom Hauttyp ab. Informationen dazu liefert der Hautarzt oder man wird auf den Internetseiten des Bundesamtes für Strahlenschutz fündig. Hier finden sich Erklärungen zu den verschiedenen Hauttypen und ein Test, der dabei hilft, den eigenen Hauttyp einzuschätzen.

### Tipps für den Sport im Freien

Für die Aktivität unter freiem Himmel gibt es noch einige Grundregeln zu beachten, die das Hautkrebsrisiko durch Sonnenbrände erheblich senken:

Sportler, die anti-entzündliche wirkende Schmerzmittel vor dem Training einnehmen, sollten wissen, dass diese Medikamente die Haut für Reaktionen sensibler machen. Dann wäre mindestens ein zusätzlicher Schutz für die Haut nötig oder man verzichtet auf den Sport unter direkter Sonneneinstrahlung.

Verschiedenen Antibiotika können bereits bei mäßiger Sonnenexposition zu phototoxischen Reaktionen führen, sodass auch hier die Haut empfindlich auf die UV-Strahlen reagieren kann. Aber: Wer Antibiotika im Bauch hat, sollte ohnehin eher auf Sport verzichten.

Wer sich beim Sport nicht gerne eincremt, weil ihm die Mischung aus Schweiß und Sonnencreme einfach zu glitschig ist oder der tropfende Schweiß dann noch mehr in den Augen brennt, sollte sich über seine Kleidung schützen: Dicht gewebte und dunkle Kleidung bietet einen fast vollständigen Schutz vor UV-Strahlen. Je weniger sichtbares Licht durch den Stoff dringt, desto größer ist dessen Schutzleistung. Spezielle UV-Schutzkleidung ist besonders für Kinder oder sehr empfindliche Menschen geeignet.

Der Kopf sollte mit einer Kappe oder mit einem Hut/Mütze geschützt werden. Eine Krempe von 10 Zentimeter Breite reduziert die UV-Belastung des Gesichts um bis zu 70 Prozent. Es ist hilfreich, atmungsaktive Kleidung zu tragen.

Wer sich sinnvollerweise eincremt, sollte daran denken, dass die Sonnencreme durch Schweiß und Reibung abgewischt wird. Deshalb hilft es spezielle Sportsonnenschutzcremes zu nutzen, da sie beim Schwitzen weniger wegfließen. Ideal ist es, sich ca. 30 Minuten vor dem Training einzucremen, wenn es in die Sonne gehen soll. Wird die Creme abgerieben oder durch Wasser abgewaschen, cremt man am besten gleich nach. Generell empfiehlt es sich mehrmals nach zu cremen – je nach Hauttyp. Und vor allem an die Stellen denken, die meist unbeachtet bleiben: Lippen, Ohren, Nacken, Schultern Gesäß und gegebenenfalls die Glatze.

## LESETIPPS

### Ein Buch für Manager als Statement für den Breitensport

Ein neuer Sport- und Bewegungsratgeber für Menschen, die beruflich stark eingespannt sind und die trotzdem sportlich aktiv sein wollen

Der Fitness Guide für Manager ist ein Sport- und Bewegungsratgeber für Menschen, die beruflich stark eingespannt sind und die trotzdem sportlich aktiv sein wollen. Mit dem neu erschienenen Fitnessbuch geben die Autoren Yvonne Wagner und Andreas Schlumberger zugleich ein Statement für den Breitensport und für lebenslanges Sporttreiben ab.

Aufbereitet ist der Ratgeber von A bis Z mit Themen, von denen jeder schon gehört hat – über die aber längst nicht jeder gut informiert ist. Da geht es ums Aufwärmen, um die Bürofitness, das richtige Fitness-Studio, das Herz-Kreislauf-System, das Immunsystem oder um die Wärmeregulation des Körpers beim Sport. Jeder, der sich gerne mehr bewegen möchte, kann sich hier Wissen anlesen, das ihn dazu befähigt, selbst aktiv zu werden. Darüber hinaus lässt sich mit dem dargestellten Hintergrundwissen beim Experten im Sportstudio oder Verein viel gezielter nachfragen, und so kann auch der Laie feststellen, ob der vermeintliche Fachmann es auch wirklich sportfachlich drauf hat.

Ganz wichtig ist es den Autoren, immer wieder zu betonen, dass es für Gesundheit, Wohlbefinden und Ausgleich durch mehr Sport und Bewegung nicht nötig ist, in extreme Belastungen zu gehen. Wer beruflich stark eingespannt ist, meistert bereits vielfach hohe Beanspruchungen.

Die Autoren finden, dass es nicht notwendig ist, diese nun auch noch zusätzlich in extremen Sportleistungen wie Marathon, Triathlon oder ein sonst hohes Sportpensum zu toppen. Viel mehr betonen sie, wie hilfreich es ist, sich auch im Beruf der Erkenntnisse aus der Sportwissenschaft zu bedienen. So beispielsweise mit dem Prinzip der „Optimalen Relation von Belastung und Erholung“. Wer intensive Arbeitsphasen habe, brauche zur Regeneration aktive Pausen, die er verschiedenartig gestalten könne. Sei es durch einen Spaziergang, eine Joggingrunde oder eine gezielt eingesetzte Entspannungsmethode.

Wer den Sport und die Bewegung in überschaubarem Maße organisiere, wie es die Beispiele verschiedener Manager im Kapitel Zeitmanagement zeigten, nutze damit die Chance, sein Wohlbefinden zu steigern und im Job produktiver zu arbeiten. Überhaupt greifen die Autoren gerne zurück auf namhafte Experten, um die einzelnen Kapitel zu untermauern. So unterstreicht beispielsweise Sportwissenschaftler Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln die Haltung, dass der Sport nicht zu Lasten anderer Regenerationsphasen, wie etwa dem Schlaf, gehen sollte. Im Kapitel Entspannung wird Sportpsychologe Jan Mayer von Coaching Competence Cooperation in Schwetzingen zitiert, und zum Thema Ernährung kommt Claudia Osterkamp-Baerens zu Wort – sie ist Ernährungswissenschaftlerin am Olympiastützpunkt Bayern.

Mit ihrer Haltung zu Sport und Bewegung motivieren Wagner und Schlumberger den Leser dazu, endlich (wieder) die Sportschuhe zu schnüren. Das gelingt, indem sie klar für eine begrenzte Sportzeit argumentieren, die zwischen 30 und maximal 90 Minuten dauert und an die Bedürfnisse des einzelnen angepasst ist.



Mithilfe des Fitness Guides kann sich der Leser über seine Bedürfnisse bewusst werden. In dem Buch wird nichts schöneredet, aber auch nichts Unmögliches verlangt. Sport stellt sich wieder als etwas Machbares dar, auch wenn man sonst viel um die Ohren hat. Für alle Fälle gibt es noch ein Trainingsprogramm, das sich für unterwegs eignet, und das Andreas Schlumberger aus seiner langjährigen Erfahrung als Reha-Trainer eigens für den Fitness Guide zusammengestellt hat.

Fitness Guide für Manager – Damit es auch im Sport richtig läuft, Yvonne Wagner und Andreas Schlumberger, Frankfurt am Main 2017, Frankfurter Allgemeine Buch, 17,90 Euro, 231 Seiten.